

## Handout 29

### Transkript: Eine geteilte Klasse<sup>1</sup>

#### Einleitung

Eine dramatische Lektion in Diskriminierung. Heute Abend sehen Sie in *Frontline* eine Sendung, die man eine Fernsehstunde mit lebensverändernder Wirkung nehmen könnte. Unsere Geschichte beginnt 1968 am Tag nach der Ermordung von Martin Luther King Jr. wurde. In einer Kleinstadt in Iowa hatte eine 3. Klasse Martin Luther King als Held des Monats behandelt und konnte nicht verstehen, warum ihn irgendjemand umbringen wollte. Am Tag der nationalen Brüderlichkeit erteilte ihre Lehrerin den Drittklässler\*innen eine Lektion fürs Leben. Was geschah und wie sie gewirkt hat, ist heute Abend unsere Geschichte.

Die Sendung heißt *Eine geteilte Klasse*. Sie wurde zunächst 1970 von William Peters produziert und geleitet. Letztes Jahr nahm er an einem Klassentreffen der ehemaligen Drittklässler\*innen teil. Unser *Frontline*-Reporter ist Charly Kob.

August 1984. In einer High School treffen sich 50 ehemalige Schüler\*innen. Elf von ihnen, manche mit ihren Ehepartnerinnen und Kindern, kommen dabei zu einem besonderen Treffen mit ihrer früheren Lehrerin Jane Elliot.

*Sie begrüßen sich.*

Wie lange ist es her?

14 Jahre! Ich bin so froh, euch zu sehen! Wie geht's? ...Und das ist dein Mann?! Hallo...

Vor 14 Jahren, als sie Drittklässler\*innen waren, dokumentierte ABC Films ihre zweitägige *Übung Im Auge des Hurrikans*. Jetzt wollen sie auf ihren Wunsch den Film noch einmal anschauen und die Erfahrung dieser einzigartigen Lektion in Diskriminierung noch einmal erleben.

#### DIENSTAG MORGEN

Singen... „Gott schütze Amerika, mein Zuhause, süßes Zuhause...“ Dies ist eine besondere Woche. Weiß jemand was für eine? Die „Woche der nationalen Brüderlichkeit“, kurz gesagt, behandle jeden, wie du behandelt werden willst, behandle jeden wie deinen Bruder. Gibt es irgendjemanden in den USA, den wir nicht wie unserem Bruder behandeln?“

„Ja. Schwarze, Indigene“.

„Und wenn wir, wenn Leute jemanden sehen, der schwarz ist, der rot ist oder gelb, was denken Sie? „Kuck dir das an! Sie sind dumm. Schau Dir die blöden Leute an!“ „Was noch?“ „Neger...!“ „Wie werden schwarze Menschen in den Städten der USA behandelt? Wie werden Indigene behandelt? Oder Menschen mit anderer Hautfarbe als wir? Sie können nicht spielen. Sie kriegen nichts auf dieser Welt. Warum ist das so? Weil sie eine andere Hautfarbe haben. Glaubt ihr, ihr könnt euch vorstellen, wie es ist, nach der Hautfarbe beurteilt zu werden? Denkt ihr, ihr könntet das? Nein, ich denke, ihr könnt es euch nicht vorstellen, ohne dass ihr es einmal erlebt habt! Es könnte interessant sein, Leute heute mal nach ihrer Augenfarbe zu beurteilen. Möchtet ihr das ausprobieren? „Jaaaa!“ „Hört sich spaßig an oder? Weil ich die Lehrerin bin und ich blaue Augen habe, denke ich, die Blauäugigen sollen am ersten Tag höher stehen. Ich will sagen, dass die blauäugigen Menschen klüger sind als braunäugige Menschen“. „Mein Papa ist nicht so.“ „Ist dein Vater braunäugig?“ „Ja!“ „Neulich als du in die Schule kamst, hast du gesagt, dein Vater hätte dich getreten“. „Ja, das stimmt!“ „Denkst du ein blauäugiger Vater würde sein Kind treten? Mein Vater ist blauäugig, er hat mich nie getreten! Brinks Vater ist blauäugig. Er hat ihn nie getreten! Das ist eine Tatsache: Blauäugige sind besser als Braunäugige!“

„Bist du braunäugig oder blauäugig?“ „Blau!“

„Warum schüttelst du deinen Kopf?“ „Ich weiß nicht.“ „Bist du sicher, dass du Recht hast? Warum bist du so sicher, dass du Recht hast?“ „Ich weiß nicht.“

<sup>1</sup> Transkription durch den Autor Prasad Reddy. Dieses Transkript umfasst etwa Minute 2 bis Minute 18 des Films. Die Gesamtlänge des Films beträgt ca. 53 Minuten).

„Die blauäugigen kriegen fünf Minuten mehr Pause, während die Braunäugigen hierbleiben müssen. Die Braunäugigen sollen nicht die Trinkgläser benutzen, sie benutzen die Pappbecher. Die Braunäugigen sollen nicht mit den Blauäugigen auf dem Spielplatz spielen, weil sie nicht so gute Menschen sind wie die Blauäugigen. Die Braunäugigen werden heute Kragen tragen, damit wir von der Ferne schon wissen, wer braune Augen hat.“...

„Auf Seite 127. Alle fertig? Alle fertig außer Lawry. Bist du fertig Lawry? Braunäugig. Sie ist braunäugig. Ihr merkt langsam, dass wir ziemlich viel Zeit damit verbringen, auf Braunäugige zu warten?“

„Die Stock ist weg. Ich sehe ihn nicht auf dem Tisch. Du hast ihn da hingelegt, damit du ihn zur Hand hast. Du denkst, wir sollten ihn benutzen, wenn die Braunäugigen aus der Reihe tanzen?“

„Wer geht zuerst zu essen? Die Blauäugigen. Keine Braunäugigen holen sich einen Nachschlag. Die Blauäugigen bekommen ein zweites Mal, die Braunäugigen nicht. Warum? Weißt du das nicht? Sie sind nicht klug. Ist das der einzige Grund? Sie nehmen vielleicht zu viel. Aaah.“

#### DIENSTAG NACHMITTAG

„Als wir in der Pause unten waren, geschahen nur schlechte Sachen mit uns. So wie wir behandelt wurden, hatten wir das Gefühl, gar nichts mehr versuchen zu wollen. Ms Elliott wollte uns unsere besten Freund\*innen wegnehmen“.

„Was ist in der Pause passiert? Haben sich zwei von euch Jungs geschlagen?“

„Ja. Nelson und John“. „Was ist passiert John?“ „Nelson hat mich beschimpft und ich habe ihm in den Bauch getreten“. „Was hat er zu dir gesagt?“ „Braunauge!“ „Hast du ihn so genannt?“ „Sie haben das alle gemacht! Sie haben uns Braunaugen genannt. Komm her Braunauge!“

„Warum ist es nicht okay, Braunauge genannt zu werden?“ „Es heißt, die sind alle dumme und böse Menschen.“ „Das ist dasselbe, als wenn Schwarze Neger genannt werden. Hast du John deshalb geschlagen? Hat es geholfen? Hat er dann aufgehört? Hast Du Dich danach besser gefühlt? *(wiederholend: Hast du John deshalb geschlagen? Hat es geholfen? Hat er dann aufgehört? Hast Du Dich danach besser gefühlt?)* Hast Du Dich besser gefühlt, als du ihn Braunauge genannt hast? Weil er braune Augen hat. Ist das der einzige Grund? Er hatte doch gestern auch schon braune Augen, da hast du ihn nicht so genannt“.

„Na weil du uns diese blauen Dinger vor den Hals gemacht hast. Sie necken sie.“ „Ist das necken? Macht ihr das, um Spaß zu haben oder nur, um gemein zu sein?“

„Ich weiß nicht, frag mich nicht...“

„Ich sah zu, wie tolle kooperative, wunderbare, nachdenkliche Kinder sich innerhalb von 15 Minuten in ekelhafte, süchtige, diskriminierende Drittklässler\*innen verwandeln“.

„Gestern habe ich euch gesagt, dass Braunäugige nicht so gut sind wie Blauäugige. Das war nicht wahr. Ich habe euch gestern angelogen. Die Wahrheit ist, dass Braunäugige besser sind als Blauäugige. Wo ist deine Brille?“ „Ich habe Sie vergessen. Du hast Sie vergessen? Welche Farbe haben deine Augen? Susan Guinder hat braune Augen, sie hat ihre Brille nicht vergessen. Russel Ring hat blaue Augen und was ist mit seiner Brille passiert? Er hat sie vergessen“ *(Wiederholend: Russel Ring hat blaue Augen und was ist mit seiner Brille passiert? Er hat sie vergessen)*.

„Gestern haben wir gehört, wie Greg sagte: ‚Mann, ich schlage meine Schwester gerne so doll ich kann, das ist lustig.‘ Was sagt euch das über Blauäugige? Sie sind ungezogen. Sie sind frech, streiten viel“.

„Die Braunäugigen dürfen ihre Kragen ausziehen und jeder von euch darf ihn einem Blauäugigen umhängen“.

„Die Braunäugigen bekommen fünf Minuten extra Pause. Die Blauäugigen dürfen nicht mit den Braunäugigen spielen. Braunäugigen sind besser als Blauäugige, sie sind klüger und wenn ihr es nicht glaubt, dann schaut euch Brian an. Wissen Blauäugige, wie man auf einen Stuhl sitzt? Sehr traurig. Sehr, sehr traurig“.

Kommt vor, schreibt es auf. Ja, das ist jetzt besser! Locker, schön locker. Schreib auf, *wir sind...* Das ist schon geschrieben. Braunäugige! Sie lernen schnell. Nicht wahr? Nicht wahr? Sehr gut!“

„Greg, was hast du mit diesem Becher gemacht? Gehst du bitte zurück und schreibst deinen Namen drauf und stellst ihn auf deinen Tisch. Blauäugige sind verschwenderisch! Haben wir Spaß heute?“ „Ja!“ „Wir spielen Power Pack“.

„Am Vortag hatten die Braunäugigen verloren. Sie brauchten fünfeinhalb Minuten, um den ganzen Übung zu lösen. Am zweiten Tag brauchten sie zweieinhalb Minuten. Geändert hatte sich nur, dass sie jetzt die überlegenen Menschen waren“.

„Ihr wart schneller als jemals jemand, mit dem ich Power Pack gespielt habe. Warum habt ihr das gestern nicht geschafft?“ „Wir hatten diese Kragen um. Wir haben nur über diese Kragen nachgedacht“. „Und mit dem Kragen um den Hals konntet ihr nicht so gut denken?“

„Vier Minuten und Achtzehn Sekunden. Wie lange habt ihr gestern gebraucht? Drei Minuten! Wie lange habt ihr heute gebraucht? Vier Minuten Achtzehn Sekunden. Was ist passiert?“

„Wir waren schlecht.“ „Warum? Woran denkt ihr?“

„Ich hasse den Tag heute!“ „Ich auch.“ „Weil ich blaue Augen habe.“ „Ich auch.“ „Ich finde, das ist kein Spaß, das ist nicht lustig, nicht angenehm. Das ist eine ekelige, doofe Welt, die *Diskriminierung* heißt. Wir behandeln Leute auf eine bestimmte Weise, weil sie anders sind als wir selbst. Ist das fair?“ „Nein.“ „Daran ist nichts fair. Wir haben nicht gesagt, dass es ein fairer Tag werden würde, oder? Nein. Und es ist keiner. Es ist ein Horror-Tag.“

#### MITTWOCH MORGEN

„Fertig. Was haben diejenigen, die jetzt blaue Kragen tragen, heute herausgefunden? Dasselbe wie die anderen gestern? Wie haben sie sich gefühlt?“ „Niedergeschlagen. Wie ein Hund an der Leine. Wie im Gefängnis an einer Kette. Als hätte man die Tür zu geschlossen und den Schlüssel weggeworfen“.

„Sollte die Augenfarbe von jemand etwas damit zu tun haben, wie man sie behandelt? „Nein!“ „Okay, sollte es die Hautfarbe?“ „Nein!“ „Solltet ihr Menschen nach ihrer Hautfarbe beurteilen? „Nein!“ „Ihr werdet das heute wiederholen und diese Woche und voraussichtlich die ganze Zeit, die ihr hier verbringt. Ihr werdet sagen: „Nein, Miss Elliot.“ „Nein!“

„Wenn ich diese Frage stelle! Wenn ihr einen Schwarzen oder einen Indigenen oder jemand anderes auf der Straße sehen werdet, werdet ihr kichern, „Nein!“ „Macht es irgendeinen Unterschied, ob ihre Hautfarbe schwarz oder weiß ist?“ „Nein!“ „Oder gelb oder rot? Entscheidet das darüber, ob Menschen gut sind oder nicht? Macht das Menschen gut oder schlecht? Lasst uns diese Kragen ausziehen. Was wollt ihr damit machen?“ „Sie wegwerfen“. „Macht das“.

„Jetzt wissen wir ein klein wenig mehr als am Anfang dieser Woche? Ja!“ „Wisst ihr ein bisschen mehr als ihr wolltet? Keine einfache Art, das zu lernen“.

„Okay, lasst uns jetzt alle hier zusammensitzen, Blau- und braunäugige. Macht es irgendeinen Unterschied, welche Farbe man hat?“ „Nein!“ „Okay sind wir zurück. Fühlt ihr euch besser?“ „Ja!“ „Und macht die Augenfarbe einen Unterschied, wer ihr seid?“ „Nein, Miss Elliot!“ „Fühlt ihr euch wieder zu Hause, Mädchen“.